

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur *Jimmy Michlew*,
Wien, I. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Mittwoch, 26. März 1919. Nr. 140.

Kondensmilchabgabe. Für die Zeit vom 30. März bis 12. April wird an Kinder vom vollendeten 1. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre aus den von der Entente zur Verfügung gestellten Kondensmilchvorräten Kondensmilch in Dosen abgegeben.

Die Abgabe beginnt am 31. März in allen Milchabgabestellen, bei denen die genannten Pflichtmilchkartenbesitzer rayoniert sind. Jedes Kind vom vollendeten 1. bis zum vollendeten 2. Lebensjahre hat Anspruch auf je 5, jedes Kind vom vollendeten 2. bis zum vollendeten 6. Lebensjahr auf je 2, die übrigen auf je eine Dose. Dieses Quantum entspricht jener Menge von Frischmilch, auf welche die erwähnten bezugsberechtigten Kinder bei genügender Milchlieferung innerhalb des obigen Zeitraumes Anspruch hätten. Die 5, bzw. 2 Dosen können auf einmal oder in Teilmengen bezogen werden und beträgt der Preis für eine Dose K 5.90. Die Inhaber und Leiter sämtlicher Abgabestellen sind verpflichtet, bei jeder Abgabe von Kondensmilch eine der Zahl der verkauften Dosen entsprechende Anzahl der Tagesabschnitte der 114. bzw. 112. Woche, beginnend mit dem Montagsabschnitte der betreffenden Woche von der Milchkarte abzutrennen. Diese Kondensmilch bildet einen Ersatz für Frischmilch und erscheint daher ein Doppelbezug von Kondens- und Frischmilch unzulässig. Die vorhandene Frischmilch bleibt den Kindern bis zum vollendeten 1. Lebensjahre und den Kranken vorbehalten.

2. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Mittwoch, 26. März 1919. Nr. 141.

Kartoffelabgabe. Freitag, Samstag und Montag werden Kartoffeln im 6., 9., 12., 13., 14., 20. und 21. Bezirk abgegeben. Abgetrennt wird der Abschnitt F der Kartoffelkarte samt allen vorhergehenden Abschnitten.

Die Gassparmassnahmen. Wie in der ausserordentlichen Stadtratsitzung am 22. d.M. in Aussicht genommen, befasste sich heute der Stadtrat neuerlich mit der Lage der städtischen Gaswerke. VB. Reumann berichtete, dass in Ausführung des obigen Stadtratsbeschlusses das Gemeinderatspräsidium bei den in Wien weilenden Vertretern der Entente vorgesprochen und diesen die bekannten Beschlüsse des Stadtrates zur Kenntnis gebracht haben, wobei sie auf die katastrophalen Folgen der geplanten Massnahmen hinwiesen. Die Vertreter der Entente würdigten vollauf die ausserordentliche Tragweite der geplanten Massnahmen und verschlossen sich nicht der Notwendigkeit raschster Hilfeleistung. Die Mitglieder des Gemeinderatspräsidiums gewannen bei diesen Konferenzen den Eindruck, dass seitens der Ententevertreter alles aufgeboten werden dürfte, um den Gaswerken die notwendigen Kohlenzufuhren zu sichern. Dieser Eindruck und die Tatsache, dass gegenwärtig Staatssekretär Zerdik und Oberberggraf Dr. Kloss in Berlin wegen verstärkter Kohlenlieferungen aus dem Deutschen Reiche verhandeln, bewogen den Stadtrat nach einer eingehenden Beratung zu dem Beschlusse, noch kurze Zeit zuzuwarten, ob die eingeleiteten Schritte einen greifbaren Erfolg bringen werden. Der Stadtrat wird dann abermals zu dieser Frage Stellung nehmen. Gegenüber den in einigen Tagesblättern verbreiteten Nachrichten, dass so grosse Kohlenvorräte in den Gaswerken

vorhanden und dass die Notwendigkeit für weitere Gasbezugseinschränkungen nicht gegeben sei, stellte der anwesende Direktor der städtischen Gaswerke Menzel fest, dass die Gaswerke selbst bei vollständiger Einstellung der Gasabgabe noch einen nicht unbeträchtlichen Kohlenvorrat benötigen, um die Ofenanlagen nicht ganz erkalten lassen zu müssen, und das Rohrnetz unter den aus Sicherheitsgründen unbedingt notwendigen Druck halten zu können. Das neuerliche Anheizen der erkalteten Oefen würde einen Zeitraum von Wochen erfordern, wobei die hierzu verwendete Kohlenmenge nutzlos vergeudet würde. Das Erkalten der Oefen hätte ausserdem auch noch andere Schädigungen der Betriebsanlagen zur Folge, die schliesslich sogar bis zur völligen Lahmlegung der Werke führen könnten.

Anerkennungsgaben für Südbahnbedienstete. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoss dem Stationsvorstand in Payerbach/ für sein mutiges Vorgehen bei den Rettungsarbeiten anlässlich eines am 14. Juni v.J. nächst Schläglmühl in Brand geratenen Munitionszuges den Dank ausgesprochen und ihm eine Ehrengabe von 600 Kronen zuerkannt. Aus demselben Anlasse wurde dem Verschieber der Südbahn in der Station Payerbach Johann Greiner der Dank des Stadtrates ausgesprochen und ihm eine Anerkennungsgabe von 300 Kronen bewilligt. Durch die umsichtige Tätigkeit der Genannten wurde die Wiener Hochquellenleitung vor schwerem Schaden bewahrt.

Subventionen. Nach einem Berichte des VB. Reumann wird dem Wärmestuben- und Wohltätigkeitsverein eine Subvention von 6000 Kronen für 1918 bewilligt. Ferner wird dem Vereine zur Ermöglichung der Fortführung des Betriebes über die normale Betriebszeit hinaus (vom 16. bis 31./3.) eine ausserordentliche Subvention von 32.000 Kronen gewährt.

Pensionierungen. Dem Ansuchen des Oberbaurates Ingö Julius Steiner und des Magistratsrates Wilhelm Wimmerer/ wurde nach einem Berichte des VB. Hoss in der heutigen Stadtratsitzung Folge gegeben.

Die Genossenschaft der Marktfahrer teilt mit, dass der Josefi-Jahrmarkt in Berndorf am Sonntag, 30. d.M. abgehalten wird.